

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2025

Die Arbeit des Vorstandes im Jahr 2025 war geprägt von den üblichen wiederkehrenden Aufgaben und Tätigkeiten. Immer wieder ist die Arbeit im Vorstand auf die Zukunft des Hilfswerks und die damit verbundenen Herausforderungen ausgerichtet. Gegenseitige Achtung und Wertschätzung ist für mich eine elementare Voraussetzung für gute und gelingende Arbeit in einem Vorstand. Das Einbringen der Stärken der jeweiligen Frauen und Männer im Vorstand macht diese Arbeit reich und für die Tätigkeit des Hilfswerks wirksam.

Die acht Sitzungen haben im üblichen Rahmen stattgefunden. Die Traktanden waren von grosser Vielfalt. Der gemeinsame Austausch am Ende der Sitzungen sind fester Bestandteil dieser Treffen. Im Herbst trafen sich der Vorstand und die Mitarbeiterinnen zu einem Klausurtag unter Leitung von Luzia Riedweg. Hier wurde über die Zukunft der Vereinsarbeit, die Vorstandsarbeit und die weitere Ausrichtung der Arbeit des Hilfswerks nachgedacht. Wir durften an diesem Tag die tolle Gastfreundschaft im Kulturkloster Altdorf geniessen. Das eindrückliche Refektorium der Kapuziner war bestens geeignet für gute Ideen.

Zweimal traf sich der Vorstand zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Stiftungsrat der Stiftung Diakonie Uri. Die Stiftung ist der Besitzer der Liegenschaft an der Seedorferstrasse 6. Die Treffen waren geprägt durch Austausch und gegenseitige Wertschätzung. Die Zusammenarbeit der Stiftung und des Vereins haben sich in den letzten Jahren gewandelt. Dabei sind noch klare Abmachungen zur Verwaltung der Liegenschaft nötig. Diese Zusammenarbeit und die Abgeltung muss inhaltlich verschriftlicht werden.

Auf der Geschäftsstelle haben die Mitarbeiterinnen gute und nachhaltige Arbeit geleistet. Marina Regli ist nun schon fünf Jahre als Sozialarbeiterin beim Hilfswerk angestellt. Für uns als kleinen Arbeitgeber ist die Treue der Mitarbeiterinnen sehr wertvoll. Das Team arbeitet gut und zielgerichtet zusammen. Der Austausch und die Unterstützung zwischen dem Vorstand und der Geschäftsstelle erfolgt nach Bedarf und mit viel Wertschätzung.

Das gesellschaftliche Umfeld verändert sich von Jahr zu Jahr. Manchmal hat man das Gefühl, von Jahr zu Jahr schneller. Die Bindungen in Kirchen und Vereinen verändern sich und gehen im besten Fall neue Wege. Manche Bindungen und Zugehörigkeiten fallen ganz weg. Wir als Verein sind dadurch gefordert, die neuen Ausgangslagen zu erkennen und uns neue Wege zu suchen die Spenderinnen und Spender, die Vereinsmitglieder und die freiwillig Tätigen zu erreichen und neue Menschen zu begeistern. Das gibt für die Finanzierung unserer Tätigkeit in den nächsten Jahren grosse Herausforderungen. Bei den wiederkehrenden Beiträgen der Kirchen und des SLS in Solothurn wird es in den nächsten Jahren, aufgrund der aktuellen Entwicklungen, Abstriche geben. Diese müssen dann kompensiert werden.

Die Arbeit bleibt spannend und wird uns in diesem Jahr und auch in den kommenden Jahren herausfordern. Wir alle sind aufgerufen zu überlegen und durch unsere Tätigkeit dem Hilfswerk eine Zukunft zu ermöglichen. Schärfen wir unser Ohr und unsere Augen für die Armut in unserer Umgebung. Gemeinsam können wir viel bewirken.

Bristen im April 2026

Hans Gnos